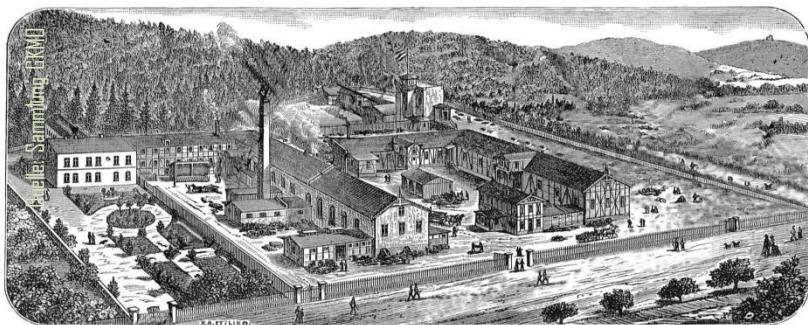
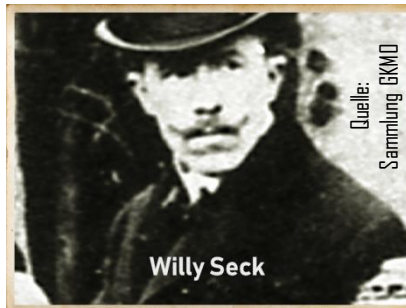


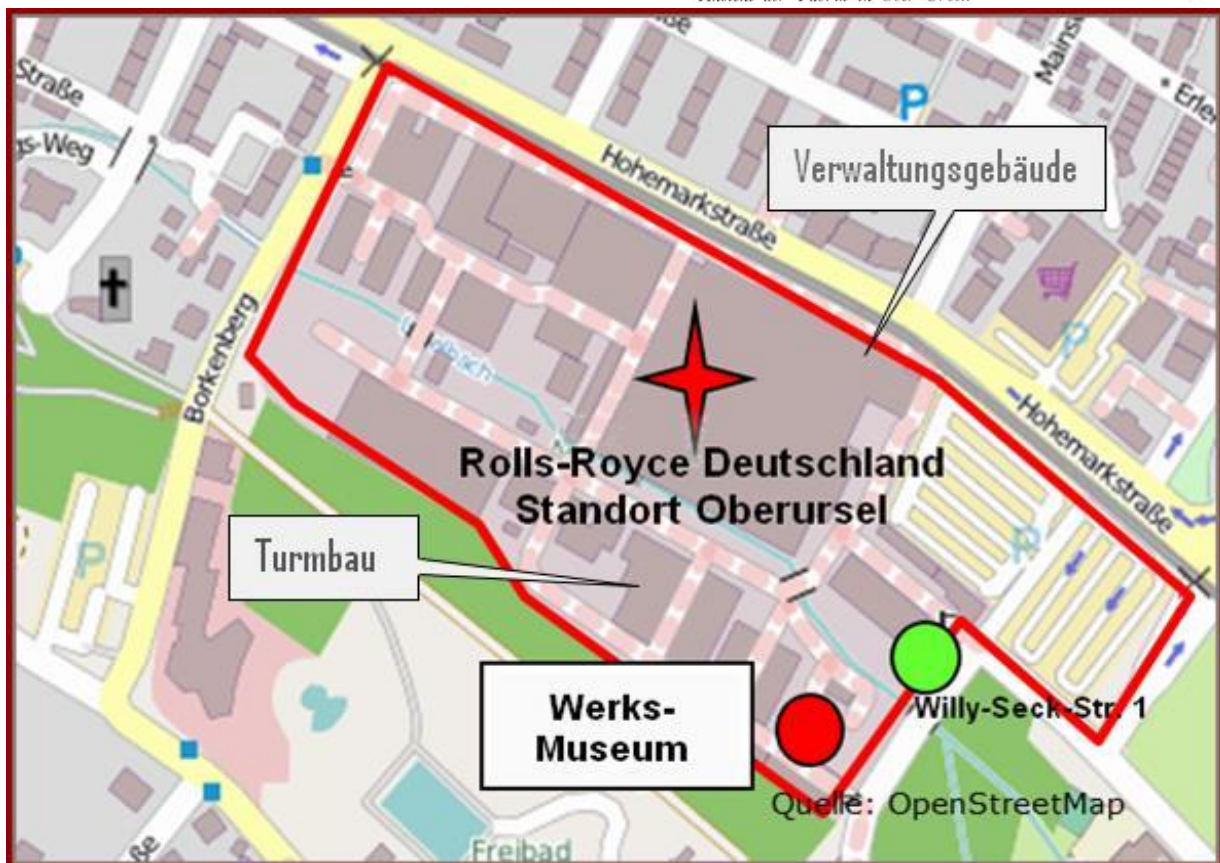
Motorenfabrik Oberursel



1892: Wilhelm Seck gründet die Motorenfabrik Oberursel „W. Seck & Co“. Zweck ist die Herstellung und der Vertrieb des von seinem Sohn Willy entwickelten GNOM-Motors.



Ansicht der Fabrik in Ober-Ursel.



Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

- 1882** Wilhelm Seck erwirbt die Wiemersmühle und errichtet hier eine Zweigniederlassung seiner Bockenheimer Mühlenbauanstalt zur Fabrikation von Walzenstühlen, die erste nach industriellen Produktionsformen arbeitende Maschinenbaufabrik in Oberursel; Beginn der Lehrlingsausbildung.
- 1890** Willy Seck beginnt mit der Entwicklung des Stationärmotors „GNOM“.
- 1892** Wilhelm Seck gründet die Motorenfabrik Oberursel „W. Seck & Co“ zur Herstellung und zum Vertrieb des von seinem Sohn entwickelten GNOM-Motors
- 1895** Lokomobile, Holzzerkleinerungsmaschinen sowie Generator- und Windenantriebe ergänzen die Produktpalette; der Franzose Louis Seguin erwirbt die Lizenz zum Bau der GNOM Motoren; aus seiner Firma entsteht nach 1945 die Firma Snecma.
- 1896** Nach dem Tod des Firmengründers Wilhelm Seck wird die Firma in eine GmbH umgewandelt.
- 1897** Ersterwähnung eines Arbeiterrats, des Vorläufers der heutigen Betriebsräte.
- 1898** Willy Seck verlässt die Firma; der Kapitalbedarf für die Weiterentwicklung der Firma führt zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die „Motorenfabrik Oberursel AG“.
- 1900** Mit dem Bau von Motorlokomotiven, beginnt ein abermaliger Wachstumsschub, bis Ende 1921 werden fast 2.000 Stück produziert.
- 1911** Baubeginn zu einem neuen Fabrikkomplex, der bis 1918 zur Flugmotorenfabrik mit dem eindrucksvollen Verwaltungsgebäude anwächst.
- 1913** Erwerb der Nachbaulizenz für den Umlaufmotor Gnome von der 1905 gegründeten „Société des Moteurs Gnome“ der Gebrüder Seguin.
- 1917** Bau einer eigenen Lehrwerkstatt, der ersten in Oberursel
- 1918** Nach dem Bau von etwa dreitausend Oberurseler Umlaufmotoren läutet das Ende des Ersten Weltkriegs den Niedergang der Firma ein.

- 1921** Die Interessengemeinschaft mit der Gasmotorenfabrik Deutz AG führt zum Verlust der Eigenständigkeit. Umstellung des Produktionsprogramms auf Motoren Deutzer Konstruktion; Ausnahme ist der LKW-Motor Modell 35, aus dem die erfolgreiche Familie der Deutzer Aggregate- und Fahrzeugmotoren A/FM hervorgeht.
- 1930** Die Motorenfabrik geht in der Humboldt Deutz Motoren AG auf, wird „Werk Oberursel“.
- 1932** Nach etwa 20.000 seit 1922 gebauten Motoren Deutzer Konstruktion wird deren Produktion im Zuge der Weltwirtschaftskrise nach Köln verlagert, das Werk wird geschlossen.
- 1934** Nach der Wiederinbetriebnahme des Werkes werden erneut Dieselmotoren produziert, bis Ende 1944 etwa 60.000 Stück. Die davon angetriebenen 11 PS „Deutz-Bauernschlepper“ sowie Trecker mehrerer anderer Hersteller führen zur Mechanisierung in der deutschen Landwirtschaft.
- 1938** Umbenennung der Humboldt Deutz Motoren AG in Klöckner Humboldt Deutz (KHD) AG
- 1941** Ausbau der Motorenfabrik für die von Köln transferierte Flugmotorenentwicklung der KHD AG; das Werk wird modernisiert und mit neuesten Entwicklungs- und Fertigungseinrichtungen ausgestattet;
- 1943** Erstlauf eines 16-Zylinder-Flugmotors Dz 710 mit 2.700 PS.
- 1945** Die US Army besetzt das Werk und nutzt es bis Mitte 1956; beide Dz 710-Flugmotoren werden zu Vergleichstests in die USA gebracht, wo sich ihre Spur verliert; die Alliierten bestimmen das Werk zur Reparationsdemontage.
- 1947** Das Werk ist ausgeräumt, alle Produktionseinrichtungen sind als Reparationsgut abtransportiert worden; die US Army baut die 1945 begonnene Instandsetzung von Militärfahrzeugen aus.
- 1948** Aufnahme der Bauteileherstellung für das Stammwerk in einem kleinen zugewiesenen Werksbereich
- 1949** Umzug in den freigegebenen Turmbau

- 1950** Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes „Weißes Haus“. Nach 15 Jahren zwangsweiser Unterbrechung wird wieder ein Betriebsrat eingerichtet.
- 1956** Die letzten US-Einheiten räumen das Werk, es folgen zwei Jahre Instandsetzung der abgewirtschafteten Gebäude und Anlagen.
- 1958** Die etwa 300 Mitarbeiter ziehen in das Hauptwerk um; die Kölner Gasturbinenentwicklung der KHD zieht ein, und Oberursel wird damit Gasturbinenwerk der KHD AG.
- 1959** Beginn des Flugmotorenbaus mit der Lizenzfertigung und Betreuung der Strahltriebwerke Orpheus für die G-91 der Bundeswehr; es folgen weitere Lizenz- oder Kooperationsprogramme sowie die Entwicklung, Fertigung und Betreuung verschiedener Luftfahrtturbinen und -geräte. Neugründung einer Werksfeuerwehr.
- 1961** Gründung der Betriebssportgemeinschaft.
- 1963** Die eigenentwickelte 100 PS Industriegasturbine T216 geht in Serienfertigung
- 1964** Einstieg in die Montage und Betreuung von Industriegasturbinen-Anlagen, wie zum Beispiel die Pipeline-Pumpenstation in Lingen mit zwei 4.200 PS Proteus-Gasturbinen.
Entwicklungsbeginn zur APU T112, der Hilfsgasturbine für den deutschen Senkrechtstarter VAK 191.
- 1965** Projekte zum Antrieb von Lokomotiven mit Gasturbinen
- 1967** Projekte für mobile und stationäre Stromerzeugungsanlagen
- 1966** Beginn der Lizenzfertigung und der technisch-logistischen Betreuung des Triebwerks T53 für die Hubschrauber UH-1D der Bundeswehr und des Grenzschutzes.
- 1969** Entwicklung der Variante T212 als Luftlieferer für den Blattspitzenantrieb einer Experimental-Aufklärungsdrohne.
Entwicklungsbeginn der Hilfsgasturbine (APU) T312 sowie der Geräteträgergetriebe für das Hilfsenergiesystem (SPS) des multinationalen Kampf- und Aufklärungsflugzeugs Tornado.

- 1971** Anlauf der Fertigung von Teilesätzen für das Hubschraubertriebwerk T64. Mit den ersten numerisch gesteuerten Maschinen Einzug der NC- Technik und der Bearbeitung von Titan.
- 1972** Versuche mit Industriegasturbinen zum Antrieb von IC-Triebwagen der Bundesbahn
- 1973** Einstieg in das Entwicklungsprogramm der 410 kW Fahrzeuggasturbine GT 601 in den USA; Übernahme der Betreuung der Triebwerke Gnome H 1400 des Marinehubschraubers Sea King. Inbetriebnahme des neuen Ausbildungszentrums mit einer modernen Lehrwerkstatt.
- 1975** Entwicklungsbeginn zum Turbostrahltriebwerk T117 für eine Aufklärungsdrohne, dem ersten nach 1945 in Deutschland entwickelten und ab 1990 in Serieneinsatz gegangenen Strahltriebwerk.
- 1977** Anlauf der Serienfertigung für das Turbo-Fantriebwerk Larzac 04 in deutsch-französischer Kooperation sowie für die APU und Geräteträgergetriebe des Hilfsenergiesystems SPS-Tornado. Ausrüstung der Luftkissenfähre SEDAM Naviplan 500 mit Industriegastrubinen
- 1980** KHD gründet die KHD Luftfahrttechnik GmbH. Die hochlaufende Serienproduktion der Programme Larzac und Tornado führt zu einem Wachstumsschub.
Das Gebäudeensemble der Motorenfabrik wird zum Kulturgut erklärt.
- 1985** Entwicklung der Hilfsgasturbine T118 für den Jäger 90, Erstlauf des Prototyps. Entwicklungsbeginn des Flugkörpertriebwerks T128.
- 1986** Einstieg in die Produktion von Bauteilen für die CFM 56-Turbofantriebwerke als Partner der französischen Firma Snecma und damit Einstieg in das zivile Luftverkehrsgeschäft.
Die Industriegasturbinen-Aktivitäten werden an die zur KHD-Gruppe gehörende MWM Diesel- und Gastechnik GmbH in Mannheim abgegeben.

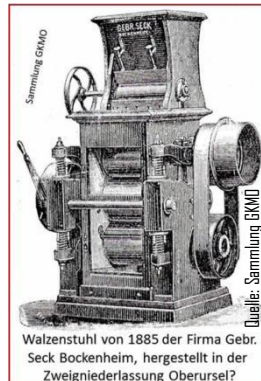
- 1990** BMW erwirbt das Werk und das Geschäft der KHD Luftfahrttechnik und gründet gemeinsam mit Rolls-Royce die Firma BMW Rolls-Royce AeroEngines; Zweck des Unternehmens ist die Entwicklung und der Bau einer Reihe von Turbofantriebwerken mit der Familienbezeichnung BR700.
- 1991** Entwicklungsbeginn des BR700-Kerntriebwerks; Beginn der Umstrukturierung der Produktion mit Aufbau einer von der Neuteilefertigung getrennten Triebwerks Instandsetzungsorganisation.
Gründung „Kreis der Jubilare“ der Motorenfabrik Oberursel.
- 1992** Erstkunde Gulfstream bestellt die ersten 200 BR710-Triebwerke für die neue Gulfstream V
- 1993** Inbetriebnahme des in Dahlewitz südlich von Berlin neu errichteten Entwicklungs- und Montagewerks; grundlegende Modernisierung des Oberurseler Werks und seiner Produktionseinrichtungen; Wechsel vom Werkstättenprinzip hin zu autarken Fertigungsinseln.
- 1994** Erstlauf des Triebwerks BR710. Beginn der Entwicklung des Triebwerks BR715 für das MD 95 Verkehrsflugzeug von McDonnell Douglas, der späteren Boeing 717.
- 1995** Erstflug einer Gulfstream V mit BR710-Triebwerken
- 1996** Das Triebwerk BR710 erhält als erstes deutsches, in die zivile Nutzung gegangenes Strahltriebwerk die internationale Zulassung.
- 1998** Die Verwaltungsfunktionen ziehen von Oberursel nach Dahlewitz um.
- 2000** Gründung der Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG als hundertprozentige Tochter der britischen Rolls-Royce plc. Verlegung des Firmensitzes von Oberursel nach Dahlewitz.
- 2002** Anlässlich des 110-jährigen Jubiläums der Motorenfabrik Oberursel wird das Werksmuseum eröffnet.
- 2004** Auslieferung des ersten in Oberursel montierten Triebwerks RTM 322 für den Hubschrauber NH 90.
- 2007** Aufnahme der technisch-logistischen Betreuung der T56-Antriebssysteme der P-3 Orion Seefernaufklärer der Deutschen Marine.

- 2008** Ein G-91-Flugzeug, mit dessen Triebwerk Orpheus 1959 der Flugmotorenbau in der Motorenfabrik wieder begonnen hatte, wird Teil des Oberurseler Werksmuseums.
- 2009** Beginn der Umstrukturierung der Fabrik zum Kompetenzzentrum für rotierende Triebwerksbauteile, insbesondere für „Blisks“ - Blade Integrated Discs - und für Verdichter-Rotoren nach „Lean Manufacturing“-Prinzipien.
- 2010** Gründung „Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel“. Mit der Außerdienststellung des Drohnensystems CL-289 endet die Betreuung des Strahltriebwerks T117.
- 2012** Das letzte von über 2.400 in Oberursel instandgesetzten Hubschraubertriebwerken **T53** wird der Bundeswehr übergeben. Erwerb eines UH-1D Hubschraubers der Bundeswehr für das Werksmuseum.
- 2012** In Oberursel wird eine Reibschweißanlage, mit denen Verdichterscheiben verbunden werden, in Betrieb genommen. Das Werksmuseum erwirbt einen historischen GNOM-Standmotor, dieser Motortyp hatte 1892 zur Gründung der Motorenfabrik Oberursel geführt.
- 2013** Anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Flugmotoren der Motorenfabrik Oberursel erfolgt der Erstlauf eines restaurierten Umlauf-Flugmotors U-0. Erstflug der A350 mit dem Rolls-Royce Triebwerk Trent XWB, dessen Herzstück der in Oberursel gefertigte Hochdruckverdichter ist.
- 2015** Beginn der Instandsetzung von GEM-Triebwerken für Sea Lynx-Helikopter im dafür umgebauten historischen Strahltriebwerksprüfstand A2.
- 2016** Nach 3 Jahren und einer Millioneninvestition wird die Modernisierung der IT-Infrastruktur und IT-Systemlandschaft für die Fertigungsbereiche erfolgreich abgeschlossen
- 2017** Großbrand im Dach der Produktionshalle 9002
- 2017** Oberurseler Beschäftigte haben in den vergangenen 3 Jahren Ideen zur Kostenreduzierung von 1 Million Euro entwickelt
- 2017** Der Hessische Ministerpräsident Bouffier besucht das Oberurseler Rolls-Royce Werk
- 2017** Die Motorenfabrik Oberursel feiert ihren 125. Geburtstag unter dem Motto „Mit Tradition in die Zukunft“

- 2017** Der Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel wird mit dem Saalburgpreis ausgezeichnet
- 2017** Die technischen Voraussetzungen für die Serienfertigung von Hochdruckturbinenscheiben für das Triebwerk TRENT 1000 TEN werden geschaffen
- 2018** Um das Zusammenspiel von Feuerwehr, Werkschutz und Beschäftigten zu trainieren, wurde eine realitätsnahe Notfallübung durchgeführt
- 2018** Brandenburgs Ministerpräsident Woidke besucht das Oberurseler Rolls-Royce Werk
- 2018** Rolls-Royce in Oberursel unterstützt die Integration von Flüchtlingen durch Workshops zur Berufsorientierung
- 2018** Fehler zu erkennen bevor sie auftreten ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. In Oberursel wird die ZERO DEFECTS INITIATIVE in fünf Projekten umgesetzt
- 2018** Technologiesprung in der Herstellung von Verdichter-Leitschaufeln durch Anwendung des Metallpulver-Spritzgießverfahrens
- 2018** Im Herbst beginnen 18 Auszubildende ihre Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und Industriemechaniker

Produkte **GESTERN** und **HEUTE**
(1892 – 2018)

Ende 19. Jahrhundert / Anfang 20. Jahrhundert



Petroleummotor, Gasmotor, Benzinmotor.

Gnom

Prämiert Berlin 1894

Goldene Staats-Medaille

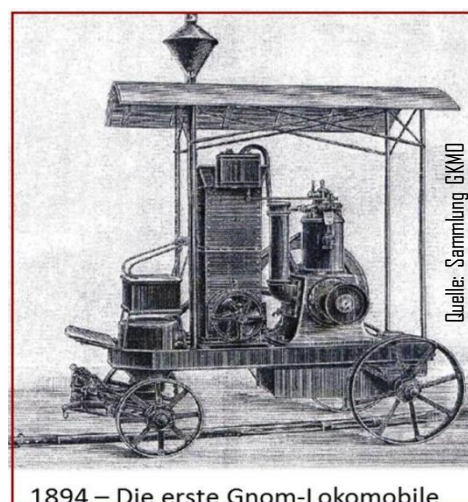
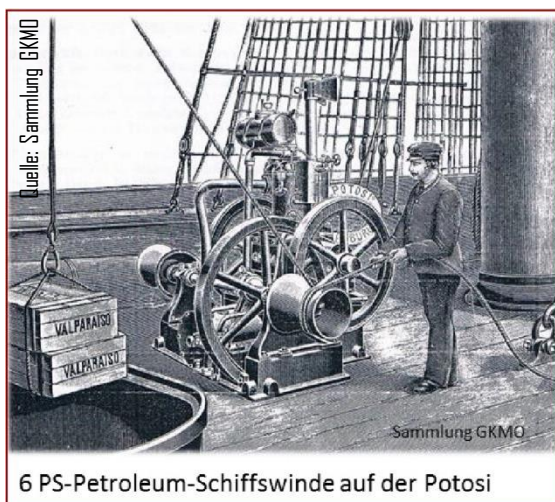
Vorteilhafteste Kraftmaschine der Gegenwart

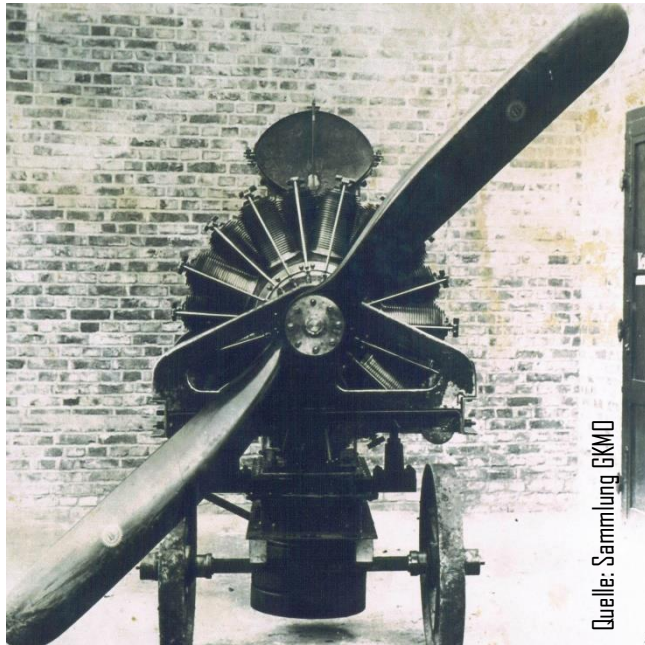
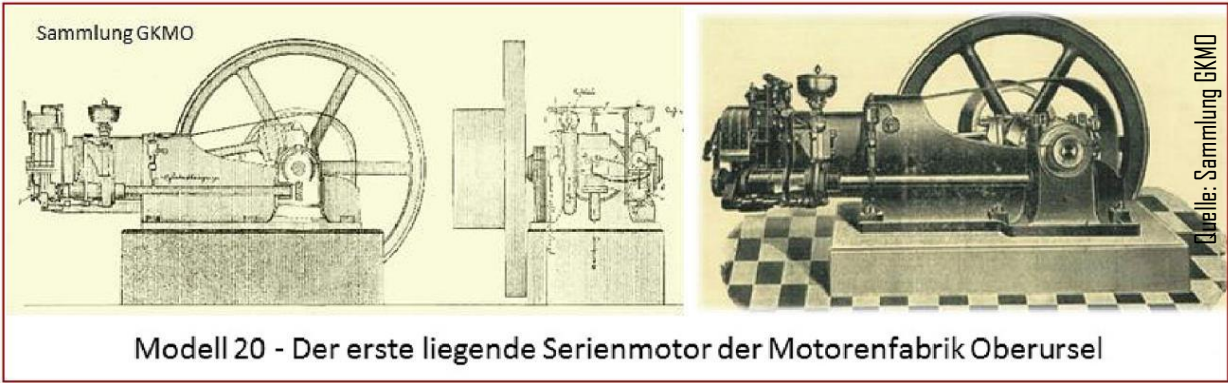
Motorenfabrik Oberursel W. Seck & Co.

Oberursel, bei Frankfurt a. M.

Preislisten gratis und franko.

Quelle: Sammlung GKMO





Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

Motorenfabrik Oberursel

1920er bis 1940er Jahre

Oberurseler „GNOM“
Fahrrad-Einbau-Motor



Erster und zweiter Preis
bei dem Bergrennen auf den **Großen Feldberg Ts.**
am 30. Oktober 1921
900 Meter Höhe
bis 13% Steigungen

ZEIT: 24,20 Minuten
4 Maschinen gestartet
4 Maschinen am Ziel

Motorenfabrik Oberursel A.-G.
OBERURSEL BEI FRANKFURT AM MAIN

Quelle: Sammlung GKMD

MOTORENFABRIK OBERURSEL AKT.-GES.
BERLIN NW. 7 OBERURSEL KÖLN A. RH.
Mittelstrasse 2-4 BEI FRANKFURT A. MAIN Domstrasse 39



Modell 35

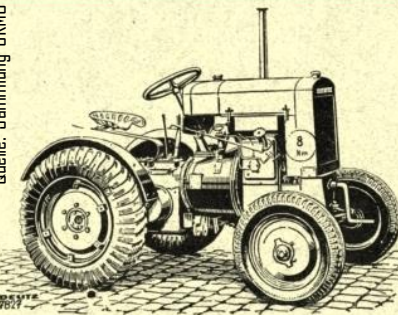
OBERURSEL
AUTOMOBILMOTOR
20 - 28 - 35 - 45 PS.

EINFACHSTER
BILLIGSTER
ZUVERLÄSSIGSTER

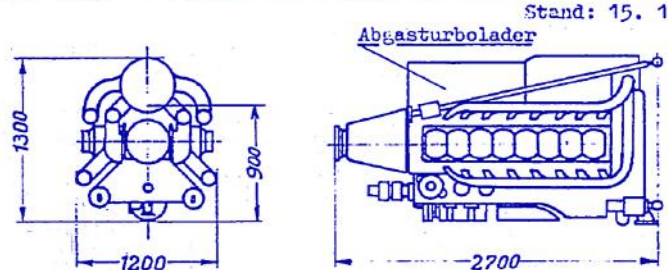
ANTRIEBSMOTOR für
MOTORBOOTE -PFLÜGE,
LASTKRAFTWAGEN

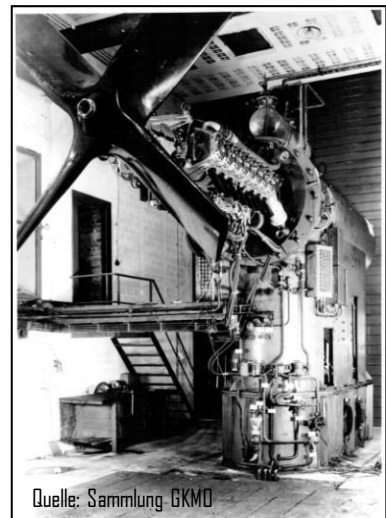
Quelle: Sammlung GKMD

Quelle: Sammlung GKMD



„Deutz-Bauernpflöpper“,
dessen Antriebsmotor in Oberursel hergestellt wird.

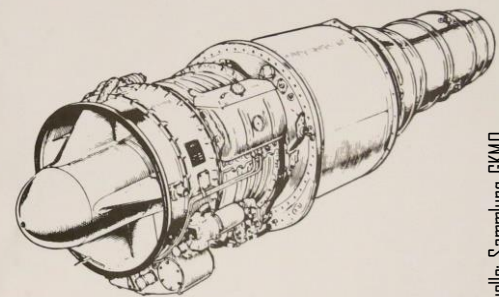
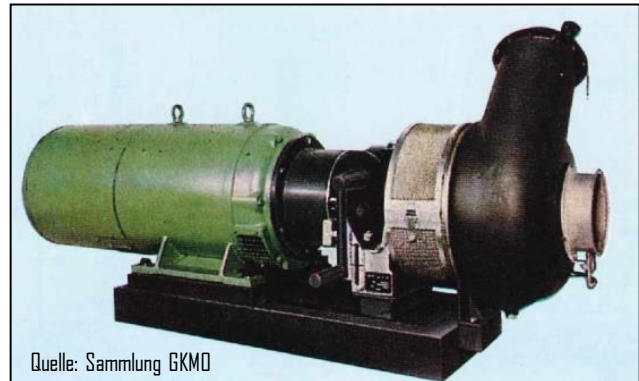
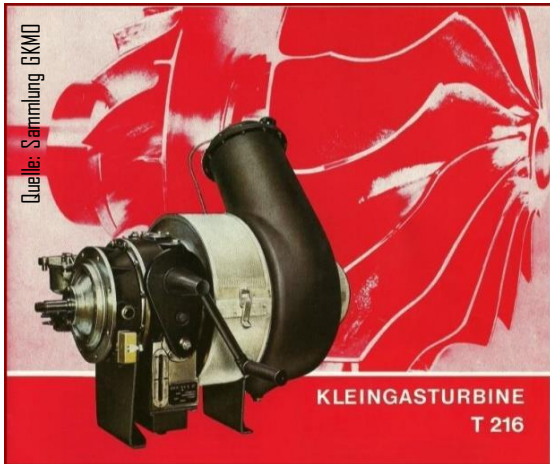
Klöckner-Humboldt Deutz AG Werk Oberursel	Dz 710 Dieselmotor mit oder ohne Abgasturbolader.	Stand: 15. 11. 43
		Quelle: Sammlung GKMD
Achein	<p>Motorquart: Liegender 16-Zylinder-2-Takt-Motormotor mit Schnürle-Umkehrspülung, unmittelbarer Kraftstoffeinspritzung, Spülgebläse, mit oder ohne Abgasturbolader, Flüssigkeitskühlung.</p> <p>160 mm Hub, 160 mm Bohrung, 51,5 ltr. Gesamthubraum, Verdichtung 15 : 1, Automatische Regelung der Luftschraube und des Motors mit Lader.</p>	



Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

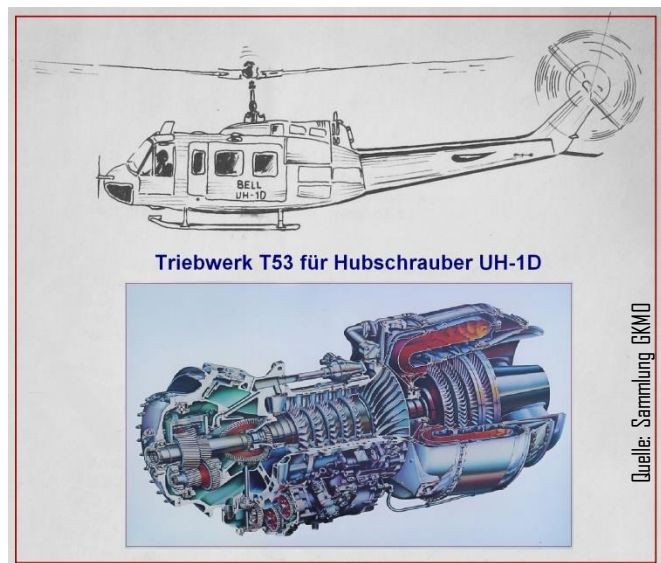
Motorenfabrik Oberursel

1950er bis 1980er Jahre



Strahltriebwerk Orpheus 1959 – 1983

Quelle: Sammlung GKMD



Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

Motorenfabrik Oberursel



Quelle: Sammlung GKMO



Fahrzeug-Gasturbine GT 601

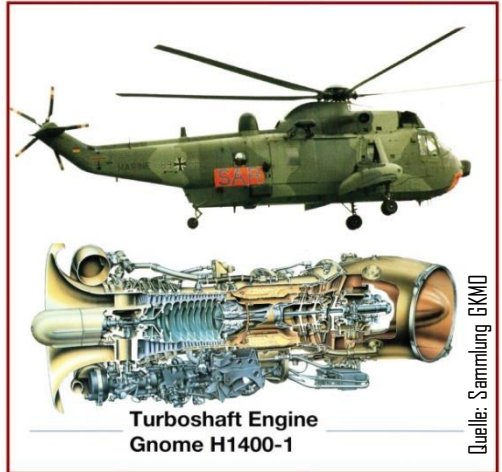
Quelle: Sammlung GKMO



Quelle: Sammlung GKMO

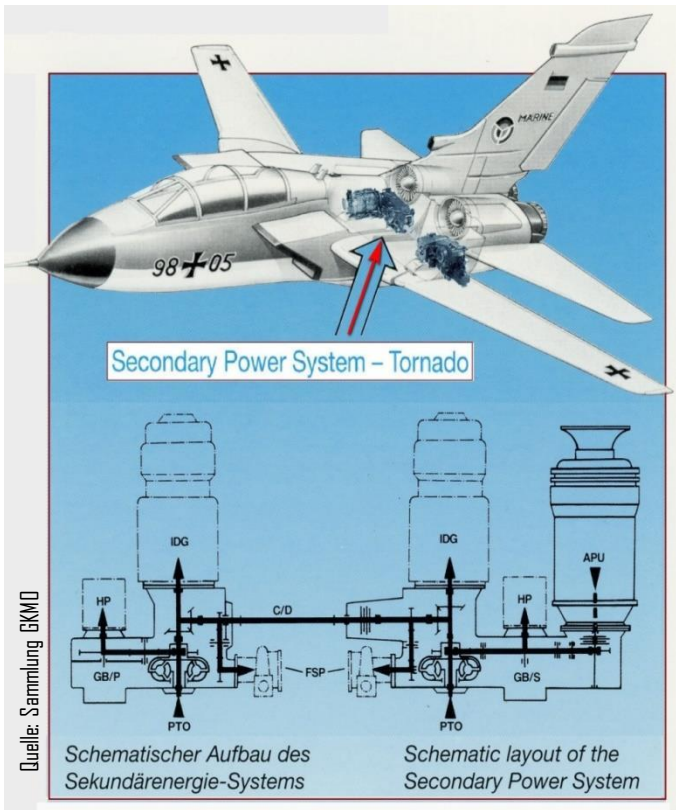


Quelle: Sammlung GKMO



Turboshaft Engine Gnome H1400-1

Quelle: Sammlung GKMO

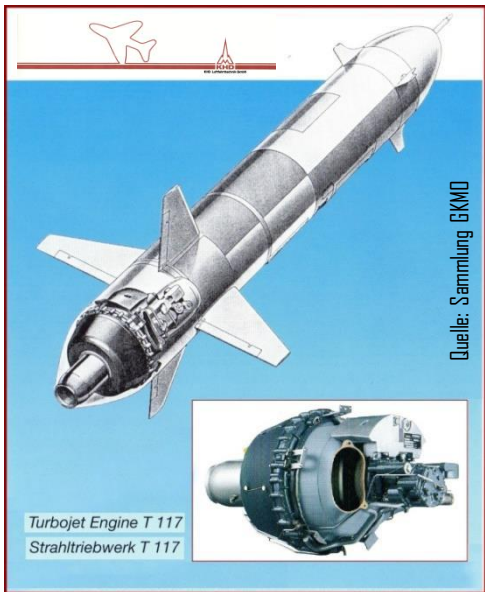


Secondary Power System - Tornado

Schematischer Aufbau des Sekundärenergie-Systems

Schematic layout of the Secondary Power System

Quelle: Sammlung GKMO



Turbojet Engine T 117
Strahltriebwerk T 117

Quelle: Sammlung GKMO


Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

Motorenfabrik Oberursel

1990er bis 2010er Jahre

Quelle: Sammlung GKMD

BMW Rolls-Royce
AeroEngines



The BR 700 Family
Core launched March 1991

RE220 AUXILIARY POWER UNIT
Honeywell




Radialverdichter
"Made in Oberursel"



Quelle: Sammlung GKMD

BR710



Quelle: Sammlung GKMD



RTM 322 Hubschraubertriebwerk



Quelle: Sammlung GKMD

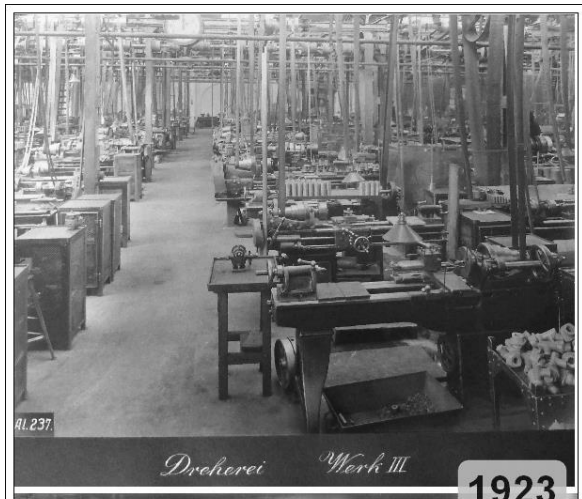
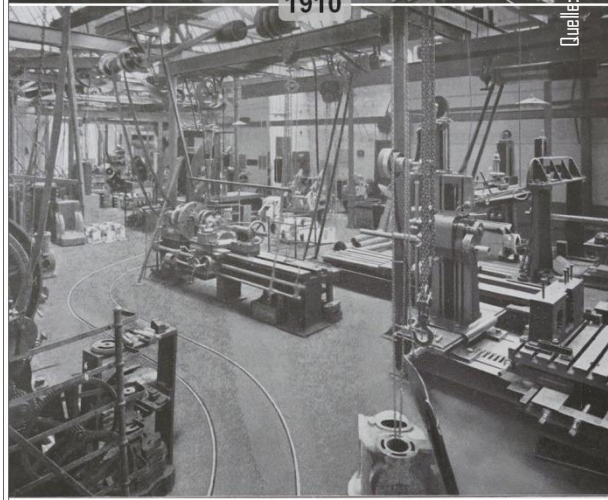
Triebwerksbauteile aus Oberurseler Fertigung

LPC Blisk	HPC Casing	HPC Rear Drum	Rear Outer Case	HTP
				
Front Drum				Blisk HPC Drum
				
Outlet Guide Vane	Combustion Chamber Outer Casing	HPT Casing	LPT	
				

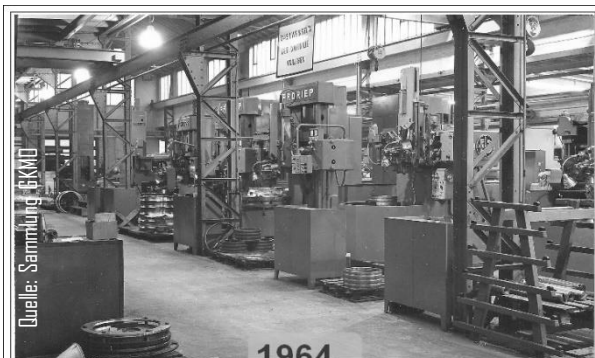
Quelle: Sammlung GKMD

Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel

**Die Produktion
GESTERN und HEUTE**

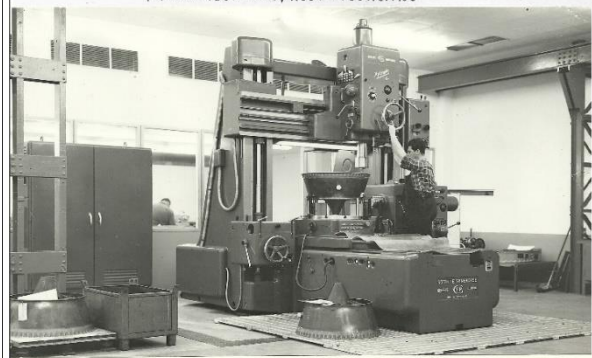


Die Produktion GESTERN und HEUTE

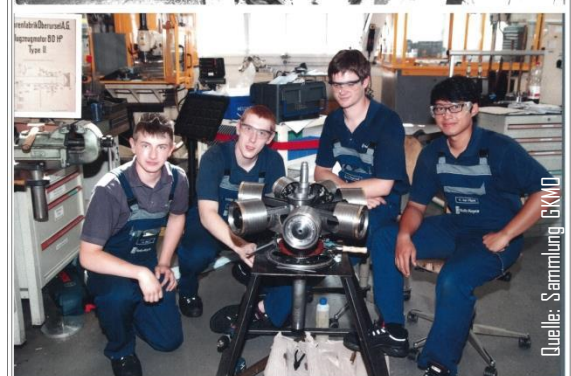


1964

Teilansicht d. Karusselldreherei im Vordergrund teilbearbeitete Flanschringe für Gehäuse d. Orpheus Triebwerkes

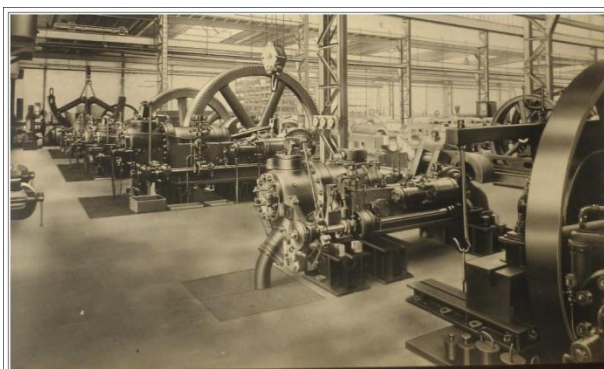


Klimatisierter Bohrwerksraum: Lehrbohrwerk



2013

Die Montage des Motors



1928



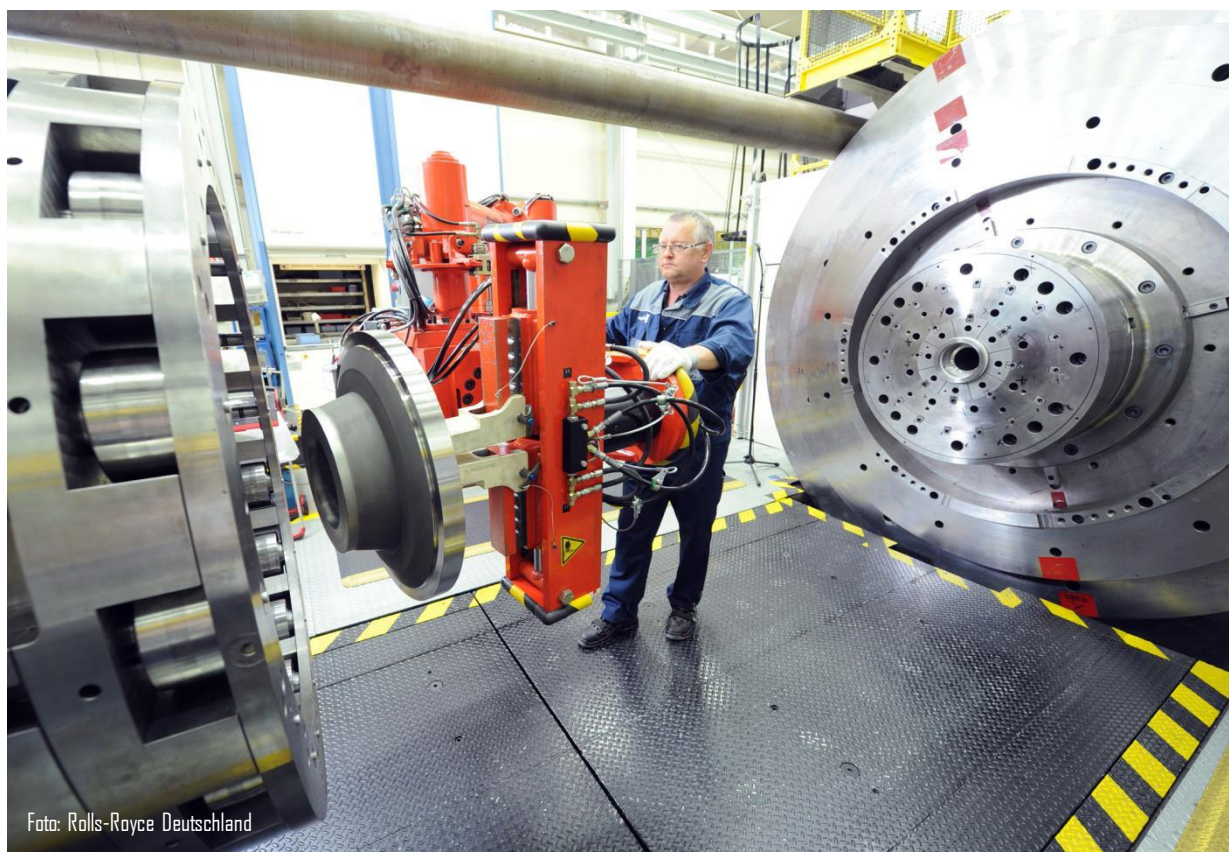
2009



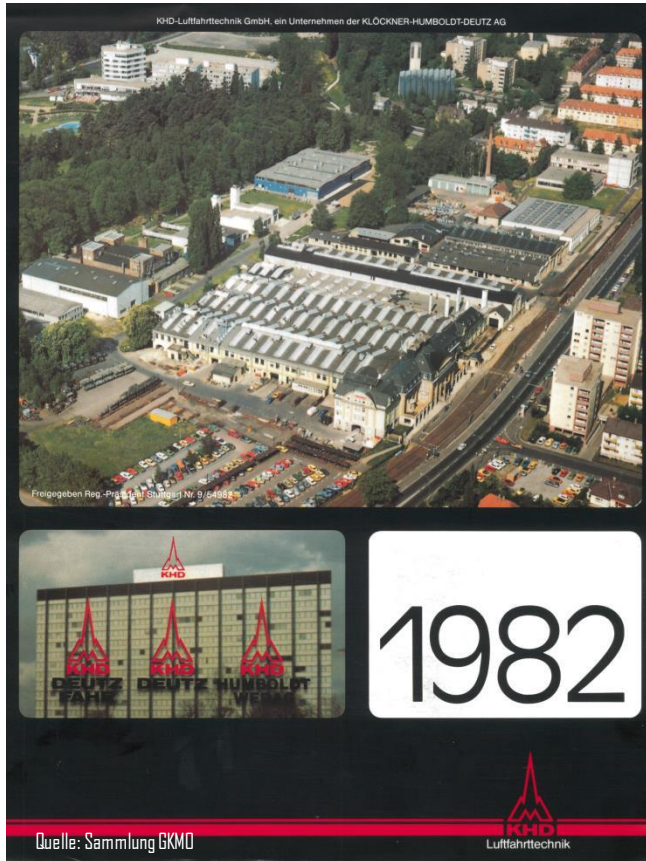
2004



**Die Produktion
GESTERN und HEUTE**



Motorenfabrik Oberursel



Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
 Willy-Seck-Straße 1
 61440 Oberursel

Prägende Bauten: Das Verwaltungsgebäude



Das von der Hohemarkstrasse her gut sichtbare Verwaltungsgebäude –
errichtet in mehreren Bauabschnitten zwischen 1911 und 1918

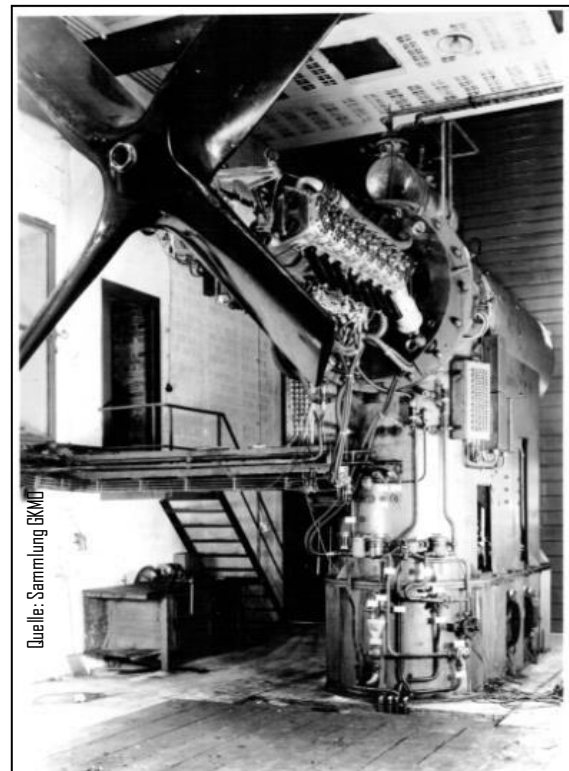
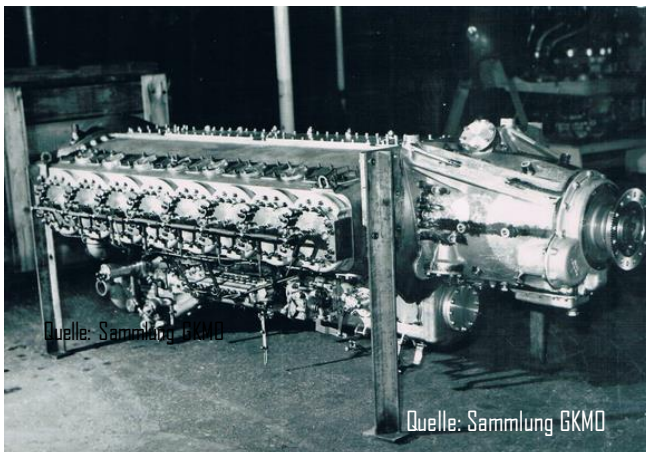


**Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG
Willy-Seck-Straße 1
61440 Oberursel**

Prägende Bauten: Der Turmbau



Der von außerhalb nicht sichtbare sog. Turmbau. Der 1941 / 1942 errichtete Doppel-Prüfstand diente zur Entwicklung von Flugzeugmotoren. Heute wird das Gebäude zur Reparatur von Flugtriebwerken genutzt.





Innerhalb des globalen Organisationsverbunds von Rolls-Royce ist das Werk in Oberursel das Kompetenzzentrum für Fertigung von Blistk-Bauteilen, also von Verdichter-Rädern, bei denen Schaufeln und Scheibe aus einem Stück aus dem Vollen herausgearbeitet sind. Blistk steht für „Blade integrated Disk“.

Der Standort ist zudem Betreuungs- und Instandhaltungszentrum für Kleingasturbinen für verschiedene Anwendungen.



Rolls-Royce Deutschland ist der einzige deutsche Flugtriebwerks-hersteller mit Zulassung für die Entwicklung, Herstellung und Instand- haltung ziviler und militärischer Turbinentriebwerke.

An den beiden Standorten, in Dahlewitz bei Berlin und Oberursel , beschäftigt Rolls-Royce Deutschland etwa 3.900 Mitarbeiter, davon über 1.000 in Oberursel (Stand 2018).

Das waren ein paar Fakten zum Industriestandort „Motorenfabrik Oberursel“.

Möchten sie mehr erfahren? Dann besuchen sie die Internetseite des Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel (gkmo.net).

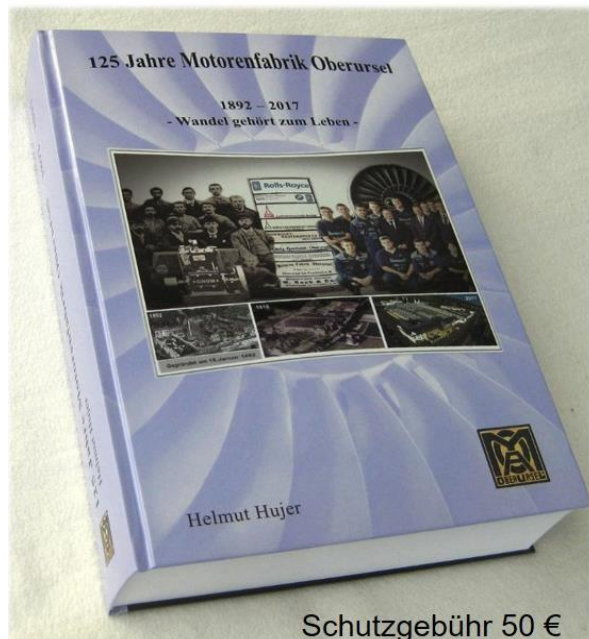
Eine ausführliche Darstellung zur Geschichte dieses Industriestandortes am Urselbach finden sie in dem Buch

125 Jahre Motorenfabrik Oberursel - 1892 bis 2017 - Wandel gehört zum Leben

Dieses 896 Seite umfassende reich bebilderte Buch kann im Vortraumuseum, Marktplatz 1 in Oberursel eingesehen und erworben werden (Schutzgebühr 50 €), kann aber auch im Werksmuseum bei Rolls-Royce Deutschland oder direkt beim Autor erworben werden.

Das Buch zur Motorenfabrik Oberursel

Von der Mühlenbauanstalt und der Glanzzeit als Motoren-, Motorlokomotiven- und Flugmotorenhersteller zum Kompetenzzentrum von Rolls-Royce Deutschland für rotierende Flugtriebwerksbauteile



Schutzgebühr 50 €

Erschienen im September 2017, mit 896 reich bebilderten Seiten im Format A4

Bietet sich an als Geschenk für verschiedene Anlässe, als Geburtstags-, Weihnachts-, Jubiläums- oder Gastgeschenk.

Kann beim Autor Helmut Hujer bestellt werden:
Telefon 06081-3611 oder 0170 4375 178

E-Mail hujer.helmut@t-online.de

Inhaltsverzeichnis und aktuelles Repertorium, ein **Personen-Register** mit vorangestelltem chronologischen Produkte-Wegweiser, können auf den Webseiten des Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel (www.gkmo.net unter Downloads) oder des Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel ("Findbücher") als per Schlagwort durchsuchbares Dokument eingesehen und ausgedruckt werden.



**AG Industrie und Handwerksgeschichte
im
Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V
Hospitalstraße 9
Postfach
61440 Oberursel**

*Diese Firmengeschichte kann als .PDF-Datei
unter*

www.Ursella.Org
ausgedruckt werden

Dank an die Mitarbeiter dieser Beschreibung

- Helmut Hujer (Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e.V.)
- Erich Auersch (Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e.V.)

Erstellt von:
Günter Hujer (Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e.V.)

Februar 2019

www.gkmo.net



Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V
Hospitalstraße 9
Postfach
61440 Oberursel

*Diese Firmengeschichte kann als .PDF-Datei
kostenlos unter
www.Ursella.Org
ausgedruckt werden*